



SDN Schutzgemeinschaft
Deutsche Nordseeküste e.V.

Pressemeldung

SDN-Pressestelle
pressestelle@sdn-web.de
www.sdn-web.de

Nordseeküste, 06.10.2020

Aus purer Verzweiflung mit heißer Nadel gestrickt

Schutzgemeinschaft SDN wendet sich gegen Verklappung von Hafen-Schlick in die Nordsee

(4770 Anschläge Haupttext + 1107 Anschläge Zusatz-Info)

Foto-Quelle: SDN/Andryszak

Foto-BU: Verklappung von Baggergut / Dickflüssiges Baggergut / beide Vorsitzende

Varel/Elbmündung/Hamburg. Und wieder einmal scheint es sich zu bewahrheiten, die alte menschliche Denkweise "habe ich Müll, werfe ich ihn einfach ins Meer, da versinkt er dann und ist für immer weg!" trotz aller erzielten Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen ist noch lange nicht verschwunden. Aktuelles Beispiel dafür ist ein internes Dokument der Hafenverwaltung Hamburg Port Authority (HPA), das dieser Tage von der Wochenzeitung "Die Zeit" öffentlich gemacht wurde. Demnach bestehe die Gefahr, falls das Problem der Schlickablagerungen am Grund des Hamburger Hafens nicht schnell genug gelöst würde, dass Schiffe mit großem Tiefgang in 2021 nicht mehr auf der Elbe fahren dürften. Bis März 2021 müsse demnach eine Lösung gefunden sein. Ansonsten, so notiert die Hafenverwaltung, sei der Ausbau, also die Elbvertiefung, schlicht "zwecklos". Eine mögliche Lösung stelle laut HPA die Verklappung des Hafenschlicks auf einer noch zu Hamburg gehörenden Fläche gleich neben der Elbfahrinne dar; nördlich der zum Nationalpark Wattenmeer gehörenden Insel Scharhörn. Und als zukünftige Verklappungsregion stünde auch die offene See der AWZ in Überlegung.

„Und wieder einmal steht umsichtige Vorsorge für die Umwelt mit kurzfristigen Entscheidungen kleinstaatlicher Hafenpolitik im Widerstreit“, ärgert sich Bürgermeister Gerd-Christian Wagner, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN). Das Wattenmeer und die Nordsee seien doch keine kostengünstige Müllkippe verfehlter Hafenpolitik. „Sicher hat der Hamburger Hafen eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung“, führt er weiter aus, „aber natürlich muss auch der Schutz des Meeres und der lebendigen Umwelt in den Flüssen angemessen berücksichtigt werden.“ Denn neben dem mit Trübungsfahnen vernebeltem Gewässern selbst seien auch die im Boden lebende Flora und Fauna einer großflächigen Zerstörung ausgesetzt. Von mechanischen Verletzungen größerer Fische über das Einsaugen von kleinen Fischen und deren Brut durch die Bagger bis hin zu Verschüttungen durch tausende Tonnen teilweise mit Schadstoffen belasteten Schlicks sei alles dabei. „Es ist einfach an der Zeit wirklich umzudenken!“, appelliert Wagner an die politische Vernunft. „Wir müssen sofort damit anfangen und nicht nur immer mehr oder weniger „vernünftige“ Wirtschaftsziele zum alleinigen Maß aller Dinge machen.“

„Das immer größer werdende Problem mit der Verschlickung ist rein von Menschen gemacht“, ist sich der stellvertretende SDN-Vorsitzende Ulrich Birstein sicher. Er habe als Elblotse über viele Jahre reichlich Erfahrungen mit der immer stärker werdenden Strömung der Elbe gesammelt. „Wir erleben hier geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie der Mensch versucht ein von ihm selbst geschaffenes großes Problem zu lösen, indem er die grundlegenden Aktionen, die überhaupt erst zum Problem geführt haben, wieder neu auflegt.“ Hauptgrund der starken Verschlickung des Hamburger Hafens und erst recht der Häfen an der Unterelbe, wie auch der ökologisch wertvollen Lebensräume der Tideelbe, sei die Tidendynamik. Ihr mangle es immer



SDN Schutzgemeinschaft
Deutsche Nordseeküste e.V.

Pressemeldung

mehr an einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Ebbe und Flut. Und das mit jeder weiteren Flussvertiefung um so mehr. Mit dem Resultat, das die Flut nicht nur immer höher aufliefe, sondern auch mit mehr Wucht und Schlick im Gepäck. „Da bleibt als einzige Lösung: Die Elbe muss wieder langsamer werden!“ Und das gehe nur, ist sich Birstein sicher, wenn man ihr wieder mehr Raum gebe.

Und somit fordert die Schutzgemeinschaft von den politisch verantwortlichen im Bund und den Küstenländern:

- Die Vertiefung von Elbe, Weser und Ems zu stoppen,
- die Schlick-Verklappung in der Nordsee zu beenden, zumal belastete Sedimente bis an die cuxhavener sowie schleswig-holsteinischen Wattengebiete verdriften,
- keine Verbringstelle nördlich der Naturschutzinsel Scharhörn oder der Ausschließlichen Wirtschaftszone,
- strombauliche Maßnahmen zur Verlangsamung der Elbströmung, wie Rückdeichungsprojekte, Wiederanschluss von Nebeluben und Überflutungsflächen, damit der Fluss wieder mehr Platz bekommt,
- Aufnahme einer norddeutschen Hafenkooperation,
- Erstellung eines Hafenentwicklungsplanes, der die Grenzen des Wachstums des Hamburger Hafens aufzeigt,
- Förderung und Erforschung von Techniken, mit dem der Schlick schadstofffrei und dauerhaft umweltschonend entsorgt werden könnte, wie die Herstellung von gebrannten Ziegeln oder als Material für den Deichbau,
- Einhaltung der Regelungen der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL), die von Hamburg 2016 unterzeichnet wurde.

„Rechtlich ist das Einbringen von Hafenschlick eine Form der Abfallbeseitigung“, erläutert der SDN-Vorsitzende. „Hierfür gilt der Vorrang einer Verwertung, auch für Kommunen, mittelständische Betriebe und natürlich auch für die Hansestadt.“

Mit freundlicher Bitte um Veröffentlichung,

SDN Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V.

- Pressestelle -

Peter Andryszak

pressestelle@sdn-web.de

0172-4363439

www.sdn-web.de

Die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. (SDN)

ist ein überregionaler und gemeinnütziger Umweltschutz-Dachverband, der 1973 ins Leben gerufen wurde und sich seitdem sachlich-fachlich und partei-übergreifend für den Schutz der Nordsee als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum engagiert. Sie dient rund 200 Kommunen, Landkreisen, Naturschutzvereinen, Instituten, Verbänden und Einzelmitgliedern als Sprachrohr. Gemeinsames Ziel: die Eigenarten und Schönheiten der Nordsee, des Wattenmeeres und der angrenzenden Küste vor schädigenden Eingriffen durch den Menschen zu schützen und Probleme des Nordseeschutzes einer Lösung zuzuführen.

Einige Maßnahmen der letzten Jahrzehnte, bei denen die SDN als Lobbyverband die Belange der Küste vertreten hat und die inzwischen als weitgehend abgearbeitet gelten dürften, sind die Dünnsäure-, Abfall-, und



SDN Schutzgemeinschaft
Deutsche Nordseeküste e.V.

Pressemeldung

Klärschlammverklappung, die Anschaffung moderner Notschlepper, das Notschleppkonzept, Antifouling, Luftüberwachung, Ballastwasser, Tankreinigung, MARPOL I bis IV, u.a.m.

Die SDN ist Mitglied der KIMO International: <http://www.kimointernational.org>

www.sdn-web.de